

Zwischen Türkenmarsch und Jazz

„Spitzenklänge“ waren am Samstag im Lautlinger Schloss zu hören – allerdings nicht von Berufsmusikern, sondern von Schülern der Musikschulen im Zollernalbkreis. Der gleichnamige Förderverein bot dem Nachwuchs Gelegenheit, sein Können zu zeigen.

■ Von Christoph John

ALBSTADT-LAUTLINGEN. Die Zuhörer des Konzerts bekamen ein abwechslungsreiches Programm zu hören, das Renate Musat vom Verein „Spitzenklänge“ – er fördert begabte junge Musiker aus dem Zollernalbkreis – moderierte. Es begann mit Frédéric Chopins Nocturne op.55.1, gespielt von Erik Bäuerle, der gekonnt einen Spannungsbogen vom ruhigen, nachdenklichen Beginn hin zum bewegten Mittelteil aufbaute.

In die späte Romantik entführte der junge Pianist Maximilian Deines seine Zuhörer mit dem Stück „Auf den Feldern“ des russischen Komponisten Reinhold Glière. Glockenähnliche Klänge in der rechten Hand, dazu ein ostinater Rhythmus in der Linken schufen eine ganz eigentümliche Atmosphäre.

Souverän selbst in anspruchsvollen Passagen

Auch ein Saxofon kann „Spitzenklang“ erzeugen; das demonstrierte Emma Bausinger, Schülerin von Alexander Deines, mit dem schönen, weichen Ton, mit dem sie die Petite Suite Latine des französischen Posaunisten und Komponisten



Schlussakkord: Die jungen Talente und ihrer Lehrerinnen und Lehrer bedanken sich beim Publikum.

Foto: John

Jérôme Naulais wiedergab. Auch die rhythmisch anspruchsvollen Passagen meisterte sie souverän; auf dem Klavier begleitet wurde sie dabei von Maximilian Deines.

Klassisch, aber mit exotischem Einschlag ging es weiter: Mozarts Rondo „Alla Turca“ spiegelt die Faszination wider, welche die Musik der Osmanen auf Mozart und seine Zeitgenossen ausübte. Emma Bohnert spielte die Melodien in der rechten Hand sicher, klar und mit Anmut und Ausdruck. Pianist Bennet Wenzel meis-

terte Schuberts Impromptu As-Dur mit sicherem Gefühl für Rhythmus und Dramaturgie: Die Steigerung von Lautstärke und Tempo überzeugte.

Lockere Bogenhand tanzt den Elfantanz

Danach gab Finja Eggert die sehnsuchtsvolle Stimmung von Gabriel Faurés „Sicilienne“ mit schöner Tongebung und wunderbarem Vibrato wieder – im „Elfantanz“ von Ezra Jenkinson waren anschließend Virtuosität und eine lockere Bogenhand gefragt, und auch dieser Anforderung zeigte sie sich gewachsen.

Die einfühlsame Klavierbegleitung steuerte dazu Lucia Binder bei.

George Gershwin, Schöpfer der „Rhapsody in Blue“ und der Oper „Porgy and Bess“, hat auch anspruchsvolle Klaviermusik komponiert, die beträchtliche rhythmische Fertigkeiten voraussetzt, beispielsweise die „Preludes for Piano“, in die Gershwin rhythmische und harmonische Elemente des Jazz einbaute – Serban Butuza-Noveanu meisterte alle Schwierigkeiten in über-

zeugender Manier. Am Ende belohnte das Publikum die gekonnten Beiträge der Jugendlichen mit rauschendem Beifall. Mit Blumen bedankte sich Siegfried Braun, Vorsitzender des Vereins „Spitzenklänge“, bei den jungen Künstlern, ihren Lehrern und Renate Musat für deren Darbietungen respektive die umfangreichen Vorbereitungen – und versäumte es nicht, für Vereinsbeiträge und Spenden zu werben. Denn auch die „Spitzenklänge“ sind auf finanzielle Zuwendungen angewiesen.